

Geldspritze für schnelles Internet

Landkreis erhält zwei Millionen Euro an Fördermitteln vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg

VON KLAUS GRUNEWALD

Osterholz-Scharmbeck. Jetzt ist es amtlich: Der Landkreis Osterholz erhält zwei Millionen Euro an Fördergeldern, um das Internet in der Kreisstadt sowie in Schwanewede, Ritterhude, Lilienthal, Grasberg, Worspede und der Samtgemeinde Hambergen schneller zu machen. Jutta Schiecke vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg (ArL) hat Landrat Bernd Lütjen gestern einen entsprechenden Förderbescheid übergeben.

Vor allem im ländlichen Raum, so Schiecke während einer Pressekonferenz im Kreisshaus, gebe es noch großen Bedarf für den Breitbandausbau. Dieser Zugang zum Internet ermöglicht eine im Vergleich zu älteren Techniken höhere Datenübertragungsrate in wesentlich kürzerer Zeit.

Das Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg bewilligt die EU-Gelder nach den Worten der Landesbeauftragten vor allem deshalb, weil die Privatwirtschaft eine ausreichende flächendeckende Versorgung mit dem schnellen Internet nicht gewährleistet. Für die Deutsche Telekom und EWE-Tel zum Beispiel sei der Breitbandausbau in entlegenen Regionen nicht profitabel genug, erläuterten Landrat Bernd Lütjen und Peer Beyersdorff, Geschäftsführer des Breitband-Kompetenz-Zentrums Niedersachsen mit Sitz am Sachsenring im Gewerbegebiet Heilshorn.

Ziel: 100-prozentige Versorgung

Mit dem Zuschuss von zwei Millionen Euro können nun im Landkreis Osterholz bis einschließlich 30. September 2018 Gesamtkosten von 13 Millionen Euro gefördert werden. Bis 2020 strebt der Landkreis eine 100-prozentige Breitband-Versorgung mit einer Internet-Geschwindigkeit von 50 Mbit an. Das heißt: Pro Sekunde können dann 50 Millionen Daten übertragen werden.

Die Digitalisierung, heißt es im jüngsten Tätigkeitsbericht des Lüneburger Amtes für regionale Landesentwicklung, sei einer der größten Innovationstreiber zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Sie steigere die Attraktivität der Regionen als Lebens- und Wirtschaftsraums. Zu den Aufgaben des Amtes gehören nach den Worten von Jutta Schiecke aber beispielsweise auch die Dorfentwicklung, der Städtebau und der Tourismus. Auf den Schreibtischen der Lüneburger Behörde sind seit Anfang 2014 mehr als 2500 Förderanträge mit einem Volumen von mehr als 200 Millionen Euro gelandet. Damit sei-



Jutta Schiecke vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg hat Landrat Bernd Lütjen den Förderbescheid übergeben.

FOTO: KLAUS GRUNEWALD

en Investitionen von über 500 Millionen Euro generiert worden, bilanzierte Schiecke gestern.

Zu den Schwerpunktmaßnahmen zählt das ArL die Förderung der Kulturlandschaft Osterholz einschließlich des Bremer Blocklands sowie die Flurbereinigung im Teufelsmoor. Dort soll der Landkreis Moorflächen erwerben, um sie wieder vernässen zu können. Als wichtige Zukunftsaufgaben in der Region stuft die ArL-Landesbeauftragte zudem den Ausbau der Elektromobilität ein.

Und als Erfolgsmodell bezeichnete sie während der Pressekonferenz die Arbeitsgemeinschaft Technologie- und Innovationsförderung Elbe-Weser Region (ARTIE). Der Wirtschaftsförderer des Landkreis Osterholz, Siegfried Ziegert, koordiniert dieses Netzwerk zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen in der Region.

Das Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg ist für die Landkreise Celle, Cuxhaven, Harburg, Heidekreis, Lüchow-Dan-

enberg, Lüneburg, Osterholz, Rotenburg/Wümme, Stade, Uelzen und Verden zuständig. Es wurde von der niedersächsischen Landesregierung ebenso wie drei weitere Ämter am 1. Januar 2014 aus der Taufe gehoben, um eine neue Regionalpolitik zu realisieren. Ziel ist es, allen niedersächsischen Regionen gleiche Chancen für eine eigenständige und nachhaltige Entwicklung zu geben. Die Fördergelder aus der EU-Kasse sollen „gerecht und ausgewogen“ verteilt werden.

Bürgerfraktion ist in Sorge

Brandschutz bei Windkraftanlagen

VON BERNHARD KOMESKER

Landkreis Osterholz. Wilfried Pallasch von der Bürgerfraktion (BF) ist in Sorge: Immer mehr Windräder werden im Kreisgebiet errichtet, einige davon in ziemlicher Nähe zu Siedlungsbereichen. „Was ist, wenn so ein Ding mal brennt?“, hat sich der Vorsitzende der BF-Fraktion im Kreistag gefragt und die Verwaltung, wie im März berichtet, um Auskunft in öffentlicher Sitzung gebeten. Baudezernent Dominik Vinbrück und Bauamtsleiterin Ute Westrup kamen dem jetzt nach. Der Osterholzer Kreistagsausschuss für Umweltplanung und Bauwesen nahm ihre Ausführungen zustimmend zur Kenntnis.

Grundsätzlich, so schickte Vinbrück voraus, wende der Landkreis bei den Windrädern die Normen an, die landes- und bundesweit gelten. Bei der Genehmigung werde das Thema Brandschutz daher zwangsläufig geprüft und auch beachtet, aber der abwehrende Brandschutz obliege den Gemeinden. Vinbrück: „Wir sind sicher, dass sie auf einen möglichen Brand, der selten, aber nie ganz auszuschließen ist, vernünftig vorbereitet sind.“

In den Feuerwehren vor Ort gebe es spezielle Einsatzpläne, bestätigte die Bauamtsleiterin; darin sei auch der potenzielle Gefahrenbereich im Umfeld einer Anlage gekennzeichnet. Im Ernstfall entscheide jedoch stets die Einsatzleitung vor Ort, in welchem Radius sich niemand aufhalten dürfe. Welche Stoffe wiederum in den Rotorkapseln verbaut sind, geht aus den Antragsunterlagen des Betreibers hervor. „Dazu gibt es auch Ortstermine, und die fordern wir auch ein“, versicherte Westrup.

Wilfried Pallasch, der dem Ausschuss selbst nicht angehört, hatte darüber hinaus nach dem Material der Flügel gefragt. Dass diese zu brennen beginnen, sei äußerst selten, erklärte die Amtsleiterin dazu; eher könnten brennbare Stoffe an den Flügeln heruntertropfen. Das Risiko, dass so ein Spargel zur Flammenschleuder wird, sei ebenfalls äußerst gering, da sich die Anlagen bei einem technischen Defekt selbstständig abschalten. Im Übrigen hätte das dann eben Einfluss auf den jeweiligen Schutzbereich, den die Einsatzleitung bei einem Feuer festlegt.

Und schließlich gebe es auch Einsatzübungen und den Erfahrungsaustausch mit Feuerwehren anderer Landkreise, so etwa nach dem Brand einer Anlage in Scholen (Kreis Diepholz) Anfang August 2016.

Kleine Stars auf der großen Bühne

Kindermusiker „Unmada“ erhält bei seinem Konzert in der IGS stimmungswalrige Unterstützung von Gruppen aus Kindertagesstätte

VON CHRISTIAN PFEIFF

Osterholz-Scharmbeck. „Musikalische Nachwuchsförderung fängt nicht erst im Jugendalter an; man muss schon bei den Kleinsten ansetzen.“ Zu dieser Überzeugung

gelangte der Verein „Musikalische Nachwuchsförderung OHZ“, als es darum ging, die Förderprojekte zu eruieren und zu entwickeln, die sie mithilfe von Einnahmen aus dem „Gut Sandbeck Open Air“ anschieben wollten.

Mit diesem Fördergedanken initiierte der Verein eine Konzertkooperation mit dem Hannoveraner Kindermusiker „Unmada“ alias Manfred Kindel und drei hiesigen Kindertagesstätten. Die Aktion begann bereits im März in Form einer Fortbildung für die Erzieherinnen der beteiligten Kindertagesstätten: Diese wählten aus einer vorgegebenen CD je zwei Titel aus und studierten sie mit ihren Gruppen ein.

Zudem bereitete der Musiker mit sozialpädagogischem Hintergrund jede beteiligte Einrichtung zwei Mal, um mit den Kindern und Pädagogen „ihre“ Lieder noch einmal einzuüben. Die Ergebnisse dieses Unterfangens brachten sie nun auf die Bühne der Integrierten Gesamtschule (IGS).

„Normalerweise hätten wir dieses Konzert in der Scheune von Gut Sandbeck veranstaltet; aber dort hätten wir nicht genügend Platz für die große Anzahl Mitwirkender und Besucher gehabt“, begründet Georg Mikschl die Ortswahl. Als maßgeblicher Initiator sitzt er sowohl im Vorstand des Open-Air-ausrichtenden Organisationsvereins als auch des angegliederten Nachwuchsförderungsvereins.

Der große Andrang vor und auf der Bühne gab Mikschl recht. Dieser war sicher auch darauf zurückzuführen, dass dem Hannoveraner neben der wechselnden Bühnenunterstützung aus den beteiligten Kindertagesstätten eine dreiköpfige Begleitband aus aktiven und ehemaligen Mitgliedern der Band „Gruf“ zur Seite stand. Diese unterlegte nach nur einer gemeinsamen Probe die Kompositionen mit einem Fundament aus Bass, Cajon und Keyboards. Unmada selbst spielte auf dem Akkordeon und forderte sein überwiegend kindliches Publikum nicht nur bei den Liedern, die mit den Gruppen aus den Kindertagesstätten Buschhausen, Ritterhuder Straße und Malletstraße vorgetragen wurden, erfolgreich zum Mitsingen auf.

Seinem indianischen Künstlernamen entsprechend warb „Unmada“ mit seinen Liedern für den friedlichen Umgang mit Natur und Menschen. „Mit Projekten wie diesem leisten wir einen wenn auch kleinen, so doch nicht unwesentlichen Beitrag zur Friedenssicherung“, schmunzelte daher Mikschl.



Kindermusiker „Unmada“ mit den „Pi-Pa-Po-Piraten“ aus der Kindertagesstätte Ritterhuder Straße.
FOTO: CHRISTIAN PFEIFF

Titeljagd in Buschhausen

Schützenverein feiert ein Fest

Buschhausen. Die Schützen in Buschhausen kommen am Freitag, 26. Mai, zur Vorbereitung des diesjährigen Schützenfestes zusammen. Um 18 Uhr geht es zunächst zum Binden von Girlanden, die Festhalle wird anschließend geschmückt. Am Sonnabend, 27. Mai, treten die Teilnehmer um 11.30 Uhr vor der Schützenhalle an. Die Begrüßung des Königshauses übernimmt der Vorsitzende Hans Peter Grimm. Im Anschluss stehen ein Empfang und ein Essen für geladene Gäste an. Um 14 Uhr beginnt das Schießen auf den Ständen. Es werden die Titel Königin der Königinnen, König der Könige und der Buschkönig ausgesprochen. Ab 19 Uhr steht gemütliches Beisammensein auf der Tagesordnung. Am Sonntag, 28. Mai, treffen sich die Schützen vor der Schießsportanlage zum Fahnenmarsch. Die Begrüßung befreundeter Vereine und Gäste erfolgt um 14.30 Uhr. Ab 15 Uhr wird Kaffee getrunken; eine Tombola ist geplant. Ab 16.30 Uhr startet das Gasteschießen, und ab 17 Uhr werden die Vizemajestäten ausgesprochen. Danach erfolgt die Königsproklamation. Am Montag, 29. Mai, wird ab 16 Uhr die Halle aufgeräumt. Ab 18 Uhr stehen ein Essen und das Katerschießen an. CVA

Romantische Songs mit sanften Stimmen

Songs & Whispers: Kanadisches Duo gab Konzert in der Bildungsstätte Bredbeck

VON MONIKA FRICKE

Osterholz-Scharmbeck. Im Café der Bildungsstätte Bredbeck kündigte Kian Pouri an vom Bredbeck-Team das Konzert der Reihe Songs & Whispers mit dem kanadischen Musiker Jasper Sloan Yip und der Geigerin Devon Kroeger an. Songs & Whispers ist ein weltweites Netzwerk, das internationale und deutsche Musiker fördert. Die Konzerte finden manchmal an ungewöhnlichen Orten, wie beispielsweise in Kinos statt. In der Bildungsstätte ist es schon seit Jahren Tradition, dass internationale Musiker hier auftreten.

Musikfreunde und -freundinnen, die regelmäßig diese Konzertreihe besuchen, waren wieder gekommen und erlebten ein facettenreiches Konzert mit dem kanadischen Songwriter, Gitarristen und Sänger Jasper Sloan Yip aus Vancouver. Begleitet wurde er von Devon Kroeger mit ihrer Geige und mit Gesang. Devon Kroeger wuchs in Berlin auf, wie sie ihrem Publikum erzählte, und siedelte erst vor rund zehn Jahren nach Kanada über. Mit ihrer Violine wechselte sie von der klassischen Musik zum Folk-Rock.

Jasper Sloan Yip ist Autodidakt, er fing ganz unten an, sagte er. Sein erstes Album „Every Day and All at Once“ erschien 2010.

Drei Jahre später veröffentlichte der ehrgeizige Musiker schon sein zweites Album mit dem Titel „Foxtrot“: „Dance around the room. I gotcha, and babe you got me too. What are we doing, Honey?“ – so begann der Titelsong, den er im Konzert spielte. Das Album kam in der Heimat des Musikers gut an und wurde mit dem „Best of BC“ Award prämiert. „Zurzeit arbeiten wir am dritten Album“, erklärte Devon Kroeger. Es werde in Kürze mit dem Titel „Post Meridien“ erscheinen. Daraus gab es Kostproben.

Jasper Sloan Yip beeindruckte mit sanfter Stimme bei den gefühlvollen Lovesongs. Dazu begleitete er sich auf der Akustik-Gitarre, mal zart zupfend oder kräftig schlagend. Stimmungen der feinsinnigen Balladen, die von Leiden, Freuden und Schmerzen der Liebe erzählten, betonten die Geigenklänge. Aus dem Album „Foxtrot“ ließen die beiden Musiker zum Konzerteinde den Titel „Indian Summer“ mit Gesang, Geige und Gitarre erklingen: „This Indian summer that we have, as lovely as it is, won't last“. Der Konzertabend im Bildungshaus kam beim Publikum gut an; die kanadischen Musiker ernteten nach jedem Titel Applaus. Weil der Eintritt zum Konzert frei war, wanderte am Ende ein Spendenhut durchs Publikum.



Devon Kroeger und Jasper Sloan Yip traten mit der Konzertreihe Songs & Whispers in der Bildungsstätte Bredbeck auf.
FOTO: FRICKE

Zur Schule – aber sicher!

Landkreis Osterholz. Die Osterholzer Kreisverwaltung und die Polizeiinspektion Verden/Osterholz veranstalten am Sonntag, 11. Juni, einen Verkehrssicherheitstag an der Osterholzer Straße. Das Motto lautet „Zur Schule – aber sicher!“ In der Zeit von 14 bis 17 Uhr gibt es dort Puppentheater, Rollerparcours, viele Mitmachaktionen, Informationsstände und eine Verlosung. Auch für Essen und Getränke ist gesorgt. CVA

LESERMEINUNG

Zum Artikel „Turnhalle am Schwimmbad wird saniert“ vom 13. Mai:

Schilda in Hambergen

Wenn man die Entwicklung in der Gemeinde Hambergen aufmerksam verfolgt, bekommt man im Moment den Eindruck, in „Schilda“ zu wohnen. So ist dem Artikel vom 13. Mai 2017 zu entnehmen, dass nach entsprechender Planung die sicherlich erforderliche Sanierung der Turnhalle am Schwimmbad in Kürze beginnen soll. Besonders bemerkenswert ist der Einbau eines Fahrstuhls für die Barrierefreiheit. Man fragt sich, wer diesen Fahrstuhl benutzen soll.

Veranstaltungen mit Besucherbeteiligung gibt in dieser Halle kaum noch. Und wenn doch, haben Rollstuhlfahrer bisher noch immer einen besonderen Platz am Spielfeldrand gefunden. Warum soll jetzt für viel Geld ein Fahrstuhl eingebaut werden, der nicht genutzt wird, aber laufend Kosten verursacht (Wartung, Abnahmen)? Besonders wenn man als Beispiel anführt, dass die Gemeinde in den letzten zehn Jahren nicht in der Lage war, die vorhandenen Lüftungsklappen in der Halle in Betrieb zu halten, um speziell im Sommer die Frischluftzufuhr sicherzustellen. Das hier eingesparte Geld lässt sich sicherlich sinnvoller einsetzen.

Zu Schilda passt dann auch noch die neue 30 km/h-Beschilderung in der Gemeinde. Nicht nur, dass diverse Sackgassen ins Moor – in der mit ziemlicher Sicherheit kein Auto fahren wird – mit entsprechenden Schildern versehen wurden. Es wurde auch schon einmal wegen nur drei Häusern ein Abschnitt von 150 Metern mit entsprechender Beschilderung versehen.

JÜRGEN VOLLMERDING, HAMBERGEN

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Die Redaktion behält sich Auswahl und Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Postadresse und Telefonnummer nicht vergessen, auch bei E-Mails.